

vorauß auf großen Goldgehalt des Bodens geschloffen werden kann. Auch der Doktor theilt diese Ansicht, gab jedoch den Rath, lieber die Quarzadern in die Berge hinein sorgfältig zu verfolgen, als in den angeschwemmten Ablagerungen weiter zu graben.

— Eine wahre Jagdgeschichte schildert man der „N. Br. Jta.“ aus Schleutlingen wie folgt: In den ersten Tagen des Ochober geht ein Arbeitermann auf einem ziemlich oft betretenen Wege durch das R. Kottwitzer Wiernau (in Thüringen). Nahe am Wege sieht er auf einer kleinen Wiese zwei starke Rothhirsche heftig mit einander kämpfen, läuft so schnell er kann nach dem eine halbe Stunde vom Kampfplatz gelegenen Städtchen Schmarna und macht daselbst einem Forstbeamten von diesem Kampfe Anzeige. Der Forstbeamte ergreift seine Büchse und eilt nach dem bezeichneten Orte, um dem Kampfe noch zuzusehen; doch er kommt zu spät, der Schwächere der beiden Hirsche, ein Zwölfsender, hat bereits geendet, der stärkere, ein Vierzehnder, hat ihm mit dem Gewebe den Kopf aus dem Rückenwirbel gedrückt, sich aber selbst dadurch dem Tode geweiht, denn seine Gewalt kann die beiden stautlichen Gewebe wieder trennen. Der Vierzehnder steht gefesselt vor dem getödteten Feinde und stirbt durch die wohlgerichtete Kugel des herbeigekommenen Jägers. Die beiden Gewebe sind noch nicht getrennt und werden es auch nicht werden, es sey denn, daß man die Stangen einzeln zerfährt. Die beiden Hirsche sind zusammen nach Subl geschafft und photographirt.

— Frankfurt, 29. Ochr. Die hiesigen Dreifachlenkinder werden ein originelles Stück zur Schillerfeier beitragen, nämlich eine hundert Jahre alte Kutte, die ein betagtes Fräulein bereits 60 Jahre als Gebstüd beßigt, während ihr Vater sie 40 Jahre vorher kaufen ließ. Diese Kutte wird besetzt durch Personen im Kostüme der Zeit vor hundert Jahren und eben so wird die sie begleitende Cavalcade erscheinen. Hieraus soll eine 50 Jahre alte Kutte folgen und sofort epochenweise bis zur neuesten Zeit.

— Paris, 30. Ochober. Der „Moniteur“ bringt heute eine Darlegung der Motive der französischen Expedition gegen die Maroccaner. Er berichtet sodann, daß das französische Expeditionskorps nunmehr seine Operationen gegen die feindlichen Stämme begonnen. Nach einem dreistündigen Kampfe pflanzte das 2. Jönarenregiment seinen Adler in dem Gnapasse von Am Jacuval auf, wo das Expeditionskorps hierauf sein Lager aufschlug. Die Verluste der Franzosen waren nicht bedeutend.

— Man glaubt, daß der Friede von Zürich spätestens (es hieß schon oft: spätestens) am nächsten Montag zur vollständigen Unterzeichnung kommen werde. Unmittelbar darauf wird der Fürst von Metternich seine Beglaubigungsschreiben als österreichischer Bevollmächtigter überreichen. Als österreichischer Militärbevollmächtigter wird der Oberst v. Löwenthal hier fungiren. (S. W.)

Bachnang. Magd-Gesuch.

Ein ordentliches, im Kochen erfahrenes Mädchen findet bis Martini eine Stelle.
Bei wem, sagt die Redaktion.



Bachnang. [Brod-Taxe.]
8 Pfund gutes Roggenbrod 21 fr.
Gewicht eines Kreuzerweck 8 1/2 Loth.
Den 1. November 1859. Königl. Oberamt.
Alt. Bernke, gef. St.-B.

Winnenden. Naturalienpreise vom 27. Okt. 18 9.

Fruchtgattungen.	Hochk.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Keunen . . .	13	36	13	20	13	4
„ Dinkel . . .	5	30	5	9	4	57
„ Haber . . .	6	36	5	48	5	24
1 Simri Weizen . . .	1	50	1	42	1	40
„ Gerste . . .	1	24	1	8	1	4
„ Roggen . . .	1	32	1	26	1	24
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt . . .	1	24	1	20	1	18
„ Einfeln . . .	—	44	—	42	—	40
„ Ackerbohnen . . .	1	40	1	36	1	28
„ Weichseln . . .	1	40	1	36	1	32

Heilbronn. Naturalienpreise vom 29. Ochr. 1859.

Fruchtgattungen.	Hochk.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Keunen . . .	13	21	13	6	12	30
„ Dinkel . . .	6	12	5	23	5	6
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	9	54	9	31	9	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	40	5	18	4	48

Goldkurs.

Frankfurt, den 29. Ochr. 1859.

Wißolen	9 fl. 31—32 fr.
Dr. Friedrichsd'or . . .	9 fl. 55—56 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl. 36—37 fr.
Randulaten	5 fl. 27 1/2—28 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 16—17 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl. 34—38 fr.
Dr. Rassenstein	1 fl. 45—1/2 fr.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzelnen jeder Art werden mit 2 fr. die gespaltene Seite oder deren Raum berechnet.

Nr. 88. Freitag den 4. November 1859.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kameralamt Bachnang. Uhren-Afford.

In der neuen Kirche zu Althütte soll auch eine neue Uhr mit Viertel- und Stundenschlagwerk, mit Zifferblatt und Zeigerleitung gefertigt und aufgestellt werden, daher diejenigen Kunstverständigen, welche sich bei diesem Afford betheiligen wollen, aufgefordert werden, die Räumlichkeiten der Kirche hiezu einzusehen und unter Nachweisung ihrer Kunstfertigkeit in der Großuhrenmacherei bis zum 30. November d. J. genau durch Grundriß und Ueberschlag hieher anzuzeigen, wie und in welchem Umfang, um welchen Preis und bis wann sie die Uhr gegen zehnjährige Garantie ausfertigen und aufstellen wollen.

Den 1. November 1859.
Königl. Kameralamt.
Grauer.

Bachnang.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des weiland J. G. Jung, früheren Hofbauers, wird am Montag den 7. Nov. 1859, Vormittags 8 Uhr, mit der Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken begonnen und solche am Dienstag den 8. November 1859, Morgens 8 Uhr, fortgesetzt werden. Am zweiten Tage kommt hauptsächlich vor:

Fuhr- und Bauerngeschirr, Vieh, Früchte, Futter und Stroh.

Die Liebhaber sind in das Wohnhaus eingeladen.

Zugleich ergeht an Jedermann, wer einen Anspruch hat, die Aufforderung, solchen binnen 15 Tagen anzumelden unter Vorlegung der Verweismittel.

Den 31. Ochober 1859.
Königl. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Bachnang.

Eigenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Johann Georg Jung, Bauern von hier, verkaufen am Donnerstag den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:

Die Hälfte an 34,6 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, Backofen zu ebener Erde, in der obern Vorstadt, neben Köhlerwirth Neucht, Anschlag 450 fl.;

Gärten:

- 1/2 Mrg. 8,2 Rth. Gemüse- und
- 46,1 Rth. Gras- und Baumgarten,
- 2/3 Mrg. 6,3 Rth. hinter dem Haus, neben Georg Gaiser und Köhlerwirth Neucht, Anschlag 150 fl.;
- Necker Feld Zellerweg:
- 2 1/2 Mrg. 42,7 Rth.,
- 1 „ 5 Rth.,
- 3 1/2 Mrg. 47,7 Rth. im Seehoffeld, neben Gottlieb Huber und Jakob Holzwarth, Anschlag 800 fl.;

Wiesen:

1/2 Morg. 188 Aeb. am **Adriabach**,
neben Karl Müller und Michael Schab,
Anschlag 33 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 2. November 1859.


Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

**Murrhardt.
Stammholz-
Verkauf.**

Am Montag den 14. November bringt
die Stadtgemeinde im Stadtwald **Niedberg**
364 Stämme **Rauholz** mit 13,777 Kub.;
71 " **Sägbolz** mit 3570 Kub.;
124 " **Langholz** (Reißholz und
Holländer) mit 11,604 Kub.
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Zu-
sammenkunft **Freitag** 9 Uhr auf dem
Rathhaus. Abfuhr günstig.

Stadtverge.

Privat-Anzeigen.

 **Wacknang.** Unterzeichneter hat nächsten
Freitag den **Brotbacktag**,
wozu er freundlichst einladet.
Koch, Bäcker.

Wacknang.
**Schneis und Nupel,
Kappenhonig**
ganz rein und sehr billigst bei
G. Weidmann.

Wacknang.
Unterzeichneter hat zwei freundliche heizbare
Zimmer an ledige Herren sogleich zu vermieten.
Hermann Richter.

Verlorenes.

In der Nacht vom 31. Oktober bis 1.
November ging zwischen **Grosaspach** und
Neckarweihingen ein **Radbuch** verloren. Der
redliche Finder wird gebeten, denselben gegen
gute Belohnung an das **Schultheißenamt** Oppen-
weiler abzugeben.

Wacknang.

Ein noch ganz guter
Damen-Mantel
ist zu verkaufen. Bei wem, sagt die Re-
daktion dieses Blattes.

Wacknang.
Kuttruff, Rothgerbermeister dahier, hat
1200 Lohfäs zu verkaufen, wozu **Wald-**
hornwirth **Heuch**, sen. beauftragt ist.

Wacknang.
Guten alten **Wein- und Trester-**
brauntwein hat billig zu verkaufen
Weidenmann; Küfer.

Wacknang.
Meister-Prüfungen.
Die Meisterprüfungen bei der vereinigten
Zunft der Kürschner, Seckler und Schneider
werden am
Montag den 14. dieß
vorgesehen.

Die Bewerber haben sich mit den erforder-
lichen Urkunden längstens bis **Mittwoch** den
9. dieß bei dem **Oberzunftmeister Koch** dahier
zu melden.
Den 1. November 1859.
Obmann Vinçon.

Wacknang.
Meister-Prüfungen.
Am **Dienstag** den 15. dieß werden bei der
Weggerzunft die Meisterprüfungen vorgenommen.
Bewerber hiezu haben sich mit den erforderlichen
Zeugnissen längstens bis **Mittwoch** den 9. dieß
bei **Oberzunftmeister Köhle** zu melden.
Den 1. November 1859.
Obmann Vinçon.

Wacknang.
Meister-Prüfungen.
Am **Dienstag** den 15. dieß werden bei der
Bäckerzunft die Meisterprüfungen vorgenommen.
Bewerber hiezu haben sich mit den erforderlichen
Zeugnissen längstens bis **Mittwoch**
den 9. dieß bei **Oberzunftmeister Kumberger**
zu melden.
Den 1. November 1859.
Obmann Vinçon.

Wacknang.
Ganz-Unterrichts-Anzeige.
Der Unterzeichnete beehrt sich, hiermit einem geehrten Publikum höflichst
anzudeuten, daß er binnen 14 Tagen in dieser Stadt einen **Tanz-Kursus**
eröffnen wird, und wollen Anmeldungen gefälligst bei der **Redaktion** dieses
Blattes gemacht werden. Zur zahlreichen Theilnahme ladet höflichst ein
Tanzlehrer Frech.

Wacknang.
Haus-Verkauf.
Gottlieb **Sammet**, ledig, und seine Mit-
konjorten sind gesonnen, ihren beßigen
den **Hausantheil**, neben **Tagelöhner**
Erker und **Magenschmid Schweigert**,
zu verkaufen, bestehend in einer **Stube**, zwei
Kammern, **Keller**, **Stallung** und **Dunzlege**
in der **Aspacher Vorstadt** und laden die Lieb-
er sich selbst ein.

Bruch.
Geld-Offert.
200 fl. **Pfleggeld** hat sogleich gegen
gesetzliche **Sicherheit** und **4 1/2 Prozent**
Verzinsung auszuleihen
Gottlieb Küfer.

Sulzbach.
Geld-Anlehen.
300 fl. **Pfleggeld** hat gegen gesetzliche
Sicherheit zu **4 1/2 Prozent** auszuleihen
Gottlieb Schlipf, Schmied.

Die franz. Kriegsschadigungs-
Gelder vom Jahre 1813.
In dem **ersten** **Pariser Frieden** vom 30. Mai
1814 hatten die **französischen** **Verhandlungen** große **Schwe-**
nung gegen **Frankreich** beobachtet. So ließen sie
ihm das **gesammte** **Reich**, welches am 1. Januar
1792 in **Frankreich** gebildet wurde, noch **vergrößert**
durch **einzelne** **Bezirke** von **Belgien**, durch den **be-**
stehen **ihnen** von **Sachsen** und durch die **unverleib-**
ten **Gebiete**, einen **Zuwachs**, der sich auf 150
Quadratmeilen mit etwa 600,000 **Einwohnern** be-
trug, wogegen **früher** an 15,400,000 **Wenigen**,
welche in den **Zeiten** der **Erhebung** zu dem **franzö-**
sischen **Reich** gebracht worden waren, aus einem
Verbande **entlassen** wurden, der für sie ein **unnatür-**
licher war.
Von einer **Geldentlastung** für die **unheim-**
lichen **Summen**, die der **französische** **Erhebung**-
geist seinen **Opfern** gefordert hatte, war keine **Rede**.
Nur die in die **französischen** **Kassen** gezogenen
Kautionen, **Depositen**, **Gewinne** und **Anstalten-**
fonds, sollten **allmählig** zurückgezahlt werden, wo-
mit bei **Napoleons** **Kudeln** von **Uta** noch nicht
einmal ein **Anfang** gemacht war.
Auch **versprach** die **französische** **Regierung**, die
1,800,000 **fr.**, die von den 7,500,000 **fr.** **Reo.**,
welche **Darvon** der **Hamburgischen** **Bank** **entlehnt**
hätte, noch **übrig** waren, zu **erhalten**, sich auch
„**Mühe** zu **geben**“, das **Uebrig** wiederzufinden.
Somit ließ man den **Fransosen** selbst die **Ge-**
genstände der **Wissenschaft** und **Kunst**, die sie,
wider die bis zur **Revolution** beobachteten **Grund-**
sätze des **europäischen** **Völkerrechts**, den von ihnen
durchzogenen **Ländern** **entführt** hatten, und nur die
Preußen **brachten** wenigstens ihre „**Viktoria**“ wieder
auf **Brandenburger** **Thron** zurück.
Bei dem **Zweiten** **Pariser** **Frieden** vom 20.
November 1815 versuchte man **wesentlich** **andere**,

wenn auch lange noch nicht den hochgespannten Erwartungen deutscher Patriotisten gemäß.

Der Sieg der Verbündeten war vollständig gewesen und Frankreich in eine Lage gebracht worden, wo zunächst an Widerstand gar nicht zu denken war. So ging man denn diesmal im Wesentlichen auf die Bedingungen von 1790 zurück, und Frankreich mußte die Festungen Philippsburg, Mainz, Saarlouis und Landau, mit dem Lande von der Saar bis zur Lauter, sowie was es von Savoyen behalten hatte, zurückgeben. Die geraubten Kunstwerke wurden ohne Weiteres zurückgenommen. Da ferner für Befriedigung der im ersten Pariser Frieden vorbehaltenen Forderungen noch gar nichts geschehen war, so wurden jetzt umfassende Vereinbarungen über das Liquidationsverfahren und die vorläufige Sicherstellung dieser Forderungen getroffen. (Diese Angelegenheit ist erst auf dem Kongresse zu Wien - 1818 - schließlich erledigt worden, sowie in Betreff Hamburgs eine besondere Uebereinkunft zu Stande kam.) Für die Kriegskosten der verbündeten Mächte aber wurde Frankreich die Zahlung einer Summe von siebenhundert Millionen Franko auferlegt, auch eine besondere Kommission über die Zahlungsmodalitäten, die einstweilige Sicherstellung u. s. w. abgeschlossen.

Ueber die Verwendung und Vertheilung dieser Entschädigungssumme hatten die Bevollmächtigten der vier verbündeten Großmächte bereits am 6. November Konferenzbeschlüsse gefaßt. Hiernach sollte ein Viertel der ganzen Summe vorweg ausgetheilt werden und zur Befriedigung von Grenzpunkten gegen Frankreich verwendet werden. Von dieser Summe wurden den Niederlanden 60, Preußen 20, Sardinien 10, Bayern 15, Spanien 7 1/2 Millionen Fr. zugewiesen, 5 Millionen aber zur Vollenkung der Festungswerke von Mainz und 20 zur Errichtung einer neuen Bundesfestung am Oberrhein bestimmt. Von den übrigen drei Vierteln der Entschädigungssumme sollten England und Preußen je 125, Oesterreich und Rußland je 100, Spanien 5, die Schweiz 3, Dänemark 2 1/2, Portugal 2, die übrigen Verbündeten, mit Ausnahme Schwedens, zusammen 100 Millionen erhalten, welche nach Maßgabe der Kontingente zu vertheilen waren, so daß etwa 425 Fr. 29 Cent. auf jeden Mann gerechnet wurde. So fielen auf Bayern 25,517,798, auf die Niederlande 21,264,832, auf Württemberg 8,505,932, auf das Königreich Sachsen 6,504,796, auf Baden 6,504,716, auf Sardinien 6,379,419, auf Kurhessen 5,103,559, auf Hannover 4,256,966, auf das Großherzogthum Hessen 3,402,373 Fr. u. s. w. Die Niederlande und Sardinien leisteten jedoch, mit Rücksicht auf die ihnen gleichzeitig zugewiesenen bedeutenden Gebietsvermehrungen, auf ihre Anttheile zu Gunsten Preußens und Oesterreichs Verzicht. Von dem zur Gebauung und Erweiterung von Festungen bestimmten Viertel wurden die 60 den Niederlanden zugewiesenen Millionen, unter Oberleitung und Aufsicht des Herzogs von Wellington, zu dem vorgeschriebenen Zweck in geeigneter Weise verwendet. Preußen baute den Ehrenstein in gepanzelter Erweiterung und Vervollkommnung wieder auf;

Bayern wendete seine 15 Millionen an Landau. Ueber die Festung am Oberrhein, für welche 20 Millionen angewiesen waren, konnte man lange zu keinem Entschlus kommen, und in der Zwischenzeit wurden die Zinsen dieser Summe für Luxemburg und Mainz benutzt, bis durch die Bundesbeschlüsse vom 26. März 1841 und 11. August 1842 die Befestigung von Ulm als Hauptfestung und von Rastatt als Verbindungs- und Grenzfestung, sowie als Waffenplatz des achten Bundesarmeekorps festgestellt ward, für welche Plätze darauf jene Gelder mit verbraucht worden sind.

Ein Wettrennen.

In den Vereinigten Staaten war's, der Expresszug war in Indiana angekommen, um nach Osten weiter zu eilen. Die Lokomotive wurde mit Wasser und Holz gespeist und ein Passagier stieg aus und probierte seine eingeschlossenen Beine.

Die Weise rügte, die Maschine fing an zu arbeiten, der Zug brauste weiter, der Alte schritt noch auf und ab.

„He da! was wollen Sie noch?“ fragte ein Bauer.

„Was ich will!“ fuhr der Fremde auf und rieb sich die Augen; denn er war im Gehen eingeschlafen; „fort will ich! Wo ist der Zug, mit dem ich laufe?“

„Vor zehn Minuten abgefahren!“

„Vor zehn Minuten abgefahren! Vor zehn Minuten? und ließ mich zurück? Ich muß ihn einholen, ich muß; mein Leben, alles hängt daran. Wo ist der Inspektor?“

Der Inspektor kam.

„Wein Herr, 250 Dollars extra, wenn Sie den Zug mit mir einholen!“

„Um, es wird gehen.“

Das Feuer in der Maschine, die den Zug gebracht hatte, brannte noch, der Handel ward abgeschlossen, in zehn Minuten brauste die Lokomotive fort dem Zug nach. Pflötzlich bis fünfzig Meilen flog die Maschine dahin, knarr! brach einwad. Die Lokomotive hielt, der Schaden war bald entdeckt und durch einen rasch geschwippen Holzbohlen geheilt. Weiter flogen sie.

Aber der Expresszug war weit voran, drüben fährt man wie der Sturmwind, vollends ein Expresszug!

Der Lokomotivführer spannte den Dampf trotz des Holzbohlens und rieb die Maschine mit rasender Eile durchs Land. 30 Meilen Wegs wurden in 27 Minuten zurückgelegt; sie mußten den Zug einholen und sie hielten ihn ein, aber erst nach 100 zurückgelegten Meilen, in der Nähe von Toledo.

Der Zug hielt an, der Fremde stürzte auf einen Wagen zu, riß den Schlag aus und eine Reisetasche herauf.

„Gottlob, daß ich's! Was? — Ein Paquet mit 275,000 Dollars, sein ganzes Vermögen.“

„Adieu, Courier“, sagte der Alte und drückte ihm die Hand und 500 Dollars hinein.

Loges-Ereignisse.

— Augsburg, 29. Okt. In der Allg. Z. lesen wir folgende Bitte: „Es würde mir von unermesslichem Werth seyn, aus allen Städten, wo der hundertjährige Geburtstag meines theuern Vaters gefeiert wird, die gedruckten Programme, Festgedichte, Reden zu befragen, und ich stelle die ergebendste Bitte an alle Schiller-Komitees, mir dieselben gütigst zu übersenden, um sie als ein theures Andenken für die Familie aufzubewahren. Greifenstein ob Donau in Unterfranken (Königreich Bayern), im Oktober 1859. Emilie Freifrau v. Gleichen-Rußwurm, geborne v. Schiller.“

— Leipzig, 26. Okt. Gestern und heute fanden hier zwei Trauungen und Hochzeiten statt, wie sie unsere Stadt jedenfalls noch nicht erlebt hat. An gedachten Tagen wurden zwei Töchter des jüdischen Bankiers und preussischen Generalkonsuls Kote in Warschau mit zwei jüdischen Kaufleuten von London und Hamburg deshalb hier von dem Rabbiner Dr. Goldsmith getraut, weil derselbe früher in Warschau die jüdischen Töchter unterrichtet hat. Daß die Trauung letzter Paare nicht an einem und demselben Tage stattgefunden, hat seinen Grund darin, daß die Juden in dem Glauben leben, daß wenn zwei Mädchen aus einer Familie an einem und demselben Tage getraut werden, die eine von ihnen kinderlos bleiben oder bald sterben werde. Zu der Trauung hatte der Vater der dieselben Synagoge für 1200 Thaler Stickerien und einen Baldachin für 500 Thaler vererbt. An beiden Tagen fanden im großen Saal des Schloßhauses Hochzeitseierlichkeiten statt, wie sie nicht leicht wieder vollkommen künftigen. Für jedes Gericht (70 an der Zahl) zahlte der Vater der Braute 10 Thl., bei jedem Gange wurde eine andere Sorte feinsten Weines gegeben. Jede der beiden Neuvermählten bekommt als Mitgift die Kleinigkeit von 4,000,000 polnischen Gulden. Was ist gegen eine solche Rose die Rose von Sharon?

— Das „Gibraltar Chronicle“ enthält Briefe aus Tangier bis zum 20. Oktober. Es herrschte dort natürlich die größte Verwüstung. Tag und Nacht wurde gepökt. Drummond Hay, der englische Gesandtschaftsträger, versprach Jedem, der sich melden sollte, einen Platz auf einem britischen Kriegsdampfer zu verschaffen; auch Sidi Mohamed El Kanib entset die Losprüche aller Korrespondenten für die Humanität, mit der er die Abreise der Europäer erleichtert, und die maurischen Zollkötchen sind so liberal, kein Cepid, das an Bord geschafft wird, zu untersuchen. [Zwischen den Engländern und Mauren herrscht natürlich ein sehr freundliches Verhältniß.] Aus dem Innern erwartete man 50,000 Kalylen, welche Tanger vertheidigen wollen und denen die Regierung die nöthige Munition versprochen hat. Außerdem befinden sich Tausende von Beduinen vor den Thoren und stehen um Einlaß; auch sie wollen die Stadt vertheidigen. Als Vertheidiger der maroccanischen Truppen bezeichnet man einen aus Kabal angelangten, „ausgezeichneten“ General Zebbi. Der ruhigste Theil

der Mauren zog sich mit Hab und Gut in die Vorstädte zurück. Der französische Gesandtschaftsträger, Vicomte de Castillon, hatte sich erhoben, im Namen Frankreichs zu vermittel; aber El Kanib lehnte den Antrag dankend ab. El Kanib lehnte er das Gebieten des Vicomte ab, ihm ein französisches Kriegsschiff zur etwaigen Abreise zur Verfügung zu stellen, mit dem Bemerkten, er wolle als guter Wirth bei seiner Herde bleiben und ihre Gefahren theilen.

— Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß England einen geheimen Vertrag mit dem Kaiser von Mexico abgeschlossen habe und daß letzterer eine große Anzahl von Maurehen neuen Modells in London angekauft. Dieselben sollen dazu dienen die Bataillone von Jägern zu Fuß zu bewaffnen, welche der Kaiser so eben organisiert hat. Diese Waffen sollen von Gibraltar aus geliefert werden.

— London, 24. Okt. Wie vorausgesehen war, ist die Lärche der zuerst hier anemelten Schiffbrüche und sonstiger durch den Sturm vom Dienstag entstandener Unglücksfälle, noch lange nicht vollständig. Wie wissen heute, daß in London 4 Menschen erschlagen wurden, oder, vom Winde in den Regentkanal getrieben, ertranken; daß an der Ost- und Südküste eine Menge Schiffe an den Strand getrieben wurden, von denen sich die Mannschafft nicht in allen Fällen retten konnte; daß im Angesicht des Hafens von Margate ein Schooner mit Mann und Maus versank; daß nicht weit von dieser Unglücksstelle eine Bark verankert, und die Besatzung erst gerettet wurde, nachdem sie sich die Nacht über in halbtodtem Zustand an die aus der See hervorragenden Mastspitzen angeklammert hatte; daß längs der Küste Tausende von Fährjungen zu Schaden sind, deren Namen man nicht kennt, und daß Hunderte von Kehlenschwämmen dem Sturm im Kanal ausgelegt waren, ohne daß man bis zur Stunde wissen kann, ob sie alle gebergen sind. Ueber das traurige Ende des Royal Charter aber liegt heute gräßliche Gewißheit vor. Von dem schönen Schiffe und den 495 Menschen, die es von Welbourn herübergebracht hat, sind heute nur mehr unförmliche Trümmer zu finden, und nur 39 Personen unter den Lebendigen. Am 26. August war es von Welbourn abgesegelt. Es führte 388 Passagiere, 112 Mann zur Besatzung (Offiziere eingeschlossen), 600,000 bis 800,000 Pfd. St. Geld und eine nicht sehr schwere Ladung Wolle und anderer Proben. Die Fahrt bis an die irische Küste war auch nicht vom geringsten Rückschlag unterbrochen worden; in Curragstown landeten einige Passagiere, dann wurde die Fahrt nach Liverpool fortgesetzt. Da sprang am Dienstag Mittag der Wind nach S.W. um, dann kam der Sturm, der beim Einbruch der Nacht zum wüthenden Orkan wurde. Um 6 Uhr Abends steuerte der Kapitän vor Point Lynas hin und ließ Raketen steigen, um einen Lootsen an Bord zu ziehen. Aber kein Lootse kam, und da der Kapitän (Taylor) sah, daß sein Schiff allzustark gegen die Küste pösch, ließ er 2 Anker fallen, um es zum Stehen zu bringen. Die Ankerketten konnten dem Sturme nicht widerstehen, sie brachen entzwei, auch die Maschine war nicht

vermögend, dem Oelane Troß zu bieten, und un-
gesehen mit ganzer Dampfkraft gegen ihn an-
schloß, warf er um 3 Ubr Morgens das unglück-
liche Fahrzeug auf die Ketten der Rüste. Dort lag
es in etwa 4 Raden Wasser auf der einen Seite,
und vor den gewaltigen Steinen, die es jetzt un-
ausgesetzt durch die Wellen austreiben hatte, hing
auch den Verechtigten der Muth zu schwinden an.
Bisher hatten von den Passagieren, namentlich Frauen
und Kindern, die Wenigsten eine Ahnung von ihrer
gefährlichen Lage gehabt. So berührte die beste
Ordnung und Mannschucht, und der Kapitän selbst
begab sich in die Kajüte hinab, um den Frauen
jede Prognostik auszuweiden. Das war kurz vor
der Katastrophe. Es folgte Stoß auf Stoß gegen
den Ketten, und die Prantung schlug über das
Deck hinweg, drang bis in die unteren Räume.
Früher, das muß noch erwähnt werden, waren die
Ketten über Bord geworfen worden, ohne daß die
Lage des Schiffes dadurch erleichtert worden wäre,
war auch durch einen muthigen portugiesischen Ma-
trosen, der sich durch den Schwall durcharbeitete,
ein Tau nach dem nahen Lande gebracht worden,
das einigen Matrosen das Leben rettete, aber durch
einen Ruck des Schiffes gar bald entwei gerissen
wurde. Wie gesagt, es folgte Stoß auf Stoß,
und der Kapitän hatte eben mit der menschenfreund-
lichen Lüge, daß keine Gefahr vorhanden sei, die
große Kajüte verlassen, als das Schiff durch meh-

tere roch auf einander folgende Wellen auf dem
Ketten halt um seine eigene Achse herumgeworfen wurde.
Gegen solch Gewalt hielt weder Holz noch Eisen Stand.
Das Schiff bahrt in der Muth, und verlor in der
Tiefe. Kurz darauf spaltete sich noch das Vorderende
der Länge nach, und erschlug oder begrub die Weiten
von jenen, die an dieser Stelle angesammelt gewe-
sen waren. Kapitän Taylor war der Letzte, der
lebendig an Bord geblieben wurde. Er ist mit allen
seinen Offizieren ertrunken. Die Leute, welche am
Leben sind, retteten sich entweder früh genug an
jenem Tau, das ein Matrose glücklich durch die
Prantung ans Land geschafft hatte, oder wurden
willkürlich und bewußtlos durch die Wellen an den
Strand geschleudert. Das Gold heißt man in rei-
ten, doch scheint es fast, als ob die alte Rüste, in
der es eingeschlossen war, zertrümmert worden sei, denn
es ist ein Goldstück, das an eine Londoner Bank
abrechnet war, hart am Ketten aufgehängt worden.
Möglich ist immerhin, daß dieser sich in der Ka-
jüte eines der Passagiere befunden hat.
— Ein Landwirth, dem das Futter für die
Rinde ausgegangen war, setzte diesen grünen Willen
auf und warf ihnen Hodelspähne vor, welche sie
sotort für Gras verzeihen.
— In London wurde kürzlich ein Irlander be-
merkt, der so groß war, daß er niederknien mußte,
wenn er sich den Kopf krugen wollte.

Fahrtenplan der S. Württ. Eisenbahn vom 1. November 1859 an.
I. Hauptbahn.

A. Fahrten in der Richtung von Bruchsal nach Friedrichshafen.

Stationen.	I.		III.		V.		VII.		IX.		XI.		XIII.		XV.		XVII.		XIX.	
	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.
Bruchsal Abg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bruchsal Anf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesenheim Abg.	—	—	—	—	6 55	7 5	8 14	9 54	12 47	2 48	5 —	7 35	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesenheim Anf.	—	—	—	—	7 18	7 33	8 51	10 17	1 10	3 3	5 23	7 57	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg Abg.	—	—	—	—	7 23	7 36	9 9	10 22	1 15	3 5	5 30	8 2	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsburg Anf.	—	—	—	—	7 51	8 7	9 57	10 50	1 43	3 21	5 58	8 30	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart Abg.	—	—	5 30	—	8 10	8 30	11 35	11 8	2 15	3 34	6 35	9 —	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart Anf.	—	—	5 37	—	8 17	8 41	11 46	11 15	2 22	3 39	6 42	9 7	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannstatt Abg.	—	—	5 40	—	8 22	8 46	12 9	11 18	2 25	3 41	6 45	9 10	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannstatt Anf.	—	—	6 —	—	8 42	9 12	12 48	11 38	2 45	3 54	7 5	9 30	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm Abg.	—	—	6 5	—	8 50	9 22	1 13	11 43	4 30	5 56	9 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm Anf.	—	—	6 21	—	9 6	9 45	1 38	11 59	4 53	6 6	7 26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neulingen Abg.	—	—	6 26	—	9 21	9 55	2 3	12 9	5 —	6 11	7 36	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neulingen Anf.	—	—	7 3	—	10 11	10 49	3 7	12 46	5 49	7 34	8 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen Abg.	—	—	7 9	—	10 21	10 57	3 22	12 52	5 54	7 36	8 19	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göppingen Anf.	—	—	7 56	—	11 28	12 3	4 59	1 39	7 —	8 4	9 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oeltingen Abg.	—	—	8 2	—	11 38	12 9	5 45	1 45	8 40	5 10	9 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oeltingen Anf.	—	—	9 7	—	1 25	7 22	2 50	10 16	5 55	10 17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm Abg.	5 25	9 24	—	—	2 —	—	—	3 8	—	6 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm Anf.	6 40	10 39	—	—	4 19	—	—	4 5	—	7 31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesenheim Abg.	6 46	10 45	—	—	4 45	—	—	4 10	—	7 36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesenheim Anf.	8 22	12 22	—	—	8 10	—	—	5 25	—	9 11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg Abg.	8 27	12 27	—	—	8 30	—	—	5 28	—	9 16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg Anf.	9 1	1 —	—	—	9 30	—	—	5 56	—	9 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Fahrten in der Richtung von Friedrichshafen nach Bruchsal.

Stationen.	II.		IV.		VI.		VIII.		X.		XII.		XIV.		XVI.		XVIII.		XX.	
	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.
Friedrichshafen Abg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichshafen Anf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg Abg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ravensburg Anf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesenheim Abg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesenheim Anf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ulm Abg.	—	—	5 10	—	6 5	—	6 30	—	8 35	—	8 50	—	1 10	—	2 4	—	5 20	—	—	—
Ulm Anf.	—	—	6 51	—	7 15	—	8 16	—	9 22	—	10 25	—	2 50	—	3 14	—	6 30	—	—	—
Neulingen Abg.	—	—	7 1	—	7 25	—	8 31	—	9 27	—	10 31	—	3 —	—	3 20	—	6 36	—	—	—
Neulingen Anf.	—	—	8 12	—	8 1	—	9 15	—	9 50	—	11 16	—	3 50	—	3 55	—	7 11	—	—	—
Göppingen Abg.	—	—	8 25	—	8 7	—	10 11	—	9 52	—	11 22	—	4 10	—	4 1	—	7 17	—	—	—
Göppingen Anf.	—	—	9 13	—	8 41	—	11 16	—	10 13	—	12 5	—	5 1	—	4 35	—	7 51	—	—	—
Wiesenheim Abg.	—	—	9 41	—	8 51	—	11 40	—	10 15	—	12 13	—	5 11	—	4 43	—	8 —	—	—	—
Wiesenheim Anf.	—	—	10 3	—	9 7	—	12 4	—	10 25	—	12 28	—	5 33	—	4 59	—	8 16	—	—	—
Ulm Abg.	5 55	11 —	9 12	—	12 38	—	10 28	—	12 33	—	7 20	—	5 6	—	8 21	—	3 —	—	—	—
Ulm Anf.	6 15	11 25	9 32	—	1 16	—	10 11	—	12 52	—	7 45	—	5 26	—	8 41	—	3 20	—	—	—
Cannstatt Abg.	6 18	11 30	9 35	—	1 36	—	10 43	—	12 55	—	7 50	—	5 29	—	8 44	—	3 23	—	—	—
Cannstatt Anf.	6 26	11 42	9 43	—	1 45	—	10 48	—	1 3	—	8 —	—	5 37	—	8 52	—	3 31	—	—	—
Stuttgart Abg.	6 44	12 20	10 —	—	3 5	—	11 —	—	2 —	—	—	—	5 55	—	9 10	—	—	—	—	—
Stuttgart Anf.	7 16	1 4	10 32	—	3 59	—	11 20	—	2 32	—	—	—	6 27	—	9 12	—	—	—	—	—
Ludwigsburg Abg.	7 21	1 9	10 37	—	4 17	—	11 22	—	2 37	—	—	—	6 32	—	9 17	—	—	—	—	—
Ludwigsburg Anf.	7 39	1 35	10 55	—	4 47	—	11 37	—	2 55	—	—	—	6 50	—	10 5	—	—	—	—	—
Wiesenheim Abg.	7 49	1 55	11 25	—	5 12	—	11 42	—	3 3	—	—	—	7 —	—	—	—	—	—	—	—
Wiesenheim Anf.	9 31	4 28	2 12	—	8 20	—	12 51	—	4 47	—	—	—	8 42	—	—	—	—	—	—	—

II. Untere Neckarbahn.

A. Fahrten in der Richtung von Heilbronn nach Wiesenheim.

Stationen.	XXI.		XXIII.		XXV.		XXVII.		XXIX.	
	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.
Heilbronn Abg.	5 40	—	8 50	—	10 —	—	1 34	—	5 50	—
Heilbronn Anf.	5 53	—	9 1	—	10 19	—	1 47	—	6 3	—
Lauffen Abg.	6 7	—	9 11	—	10 40	—	2 1	—	6 17	—
Lauffen Anf.	6 19	—	9 21	—	11 —	—	2 12	—	6 29	—
Wiesenheim Abg.	6 31	—	9 30	—	11 18	—	2 24	—	6 41	—
Wiesenheim Anf.	6 45	—	9 41	—	11 36	—	2 38	—	6 55	—
Busch. auf d. Höhe d. Hauptb. in der Richtung nach Stuttgart	V.	—	XI.	—	—	—	XV.	—	XIX.	—
Busch. auf d. Höhe d. Hauptb. nach Bruchsal	II.	—	—	—	X.	—	XII.	—	XVI.	—

B. Fahrten in der Richtung von Wiesenheim nach Heilbronn.

Stationen.	XXII.		XXIV.		XXVI.		XXVIII.		XXX.	
	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.	Perf. 3.	Wegd.
Wiesenheim Abg.	7 52	—	11 50	—	1 4	—	3 7	—	7 32	—
Wiesenheim Anf.	8 5	—	12 —	—	1 24	—	3 20	—	7 45	—
Lauffen Abg.	8 15	—	12 9	—	1					

III. Obere Neckarbahn.

A. Fahrten in der Richtung von Plochingen nach Reutlingen.

Stationen.		XXXI. Personenzug. Morgen.		XXXIII. Gemischter Zug Nachmittags.		XXXV. Personenzug. Nachmittags.		XXXVII. Personenzug. Abends.	
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
Plochingen	Anf.	9	15	12	17	4	47	8	5
Unterboihingen	Abg.	9	28	12	36	5	—	8	18
Mürlingen	Abg.	9	41	12	57	5	13	8	31
Neckarhallfingen	Abg.	9	51	1	11	5	23	8	41
Bempflingen	Abg.	10	4	1	30	5	36	8	54
Wepfingen	Abg.	10	13	1	47	5	45	9	3
Reutlingen	Abg.	10	30	2	8	6	2	9	20
Insl. auf die Züge der Hauptbahn in der Richtung von Stuttgart		V.		XI.		XV.		XVII.	
von Ulm		VI.		XII.		XVI.		XVIII.	

B. Fahrten in der Richtung von Reutlingen nach Plochingen.

Stationen.		XXXII. Personenzug. Morgen.		XXXIV. Personenzug. Vormittags.		XXXVI. Gemischter Zug. Nachmittags.		XXXVIII. Personenzug. Abends.	
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
Reutlingen	Anf.	7	30	10	50	2	21	6	15
Wepfingen	Abg.	7	46	11	6	2	48	6	31
Bempflingen	Abg.	7	54	11	14	3	—	6	39
Neckarhallfingen	Abg.	8	4	11	24	3	15	6	49
Mürlingen	Abg.	8	14	11	35	3	31	6	59
Unterboihingen	Abg.	8	25	11	45	3	47	7	10
Plochingen	Abg.	8	35	11	55	4	2	7	21
Insl. von den Zügen der Hauptbahn in der Richtung nach Stuttgart		VI.		XII.		XVI.		XVIII.	
nach Ulm		V.		XI.		XV.		XVII.	

Remerkungen.

I. Hauptbahn A. Zug V. Von Plochingen bis Ulm gemischter Zug. — Zug VII. Von Mühlacker bis Bietigheim Personenzug. — Zug XI. Von Ulm bis Reichenbachschlesinger Personenzug. — Zug XIII. Von Bruchsal bis Ostfingen Personenzug. — Zug XVII. Von Bietigheim bis Ulm Personenzug.
 I. Hauptbahn B. Zug VI. Von Bietigheim bis Bruchsal Güterzug. — Zug X. Von Ulm bis Bruchsal Schnellzug. — Zug XII. Von Plochingen bis Bruchsal Personenzug. — Zug XIV. Von Ostfingen bis Stuttgart Personenzug. — Zug XVIII. Von Ulm bis Bietigheim Personenzug. — Zug XX. Von Ostfingen bis Stuttgart Lokalzug

Badnang. Naturalienpreise vom 2. Nov. 1859.

Fruchtgattungen.	Obdste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn	—	—	14	24	—	—
„ Dinkel	7	—	5	23	5	—
„ Roggen	—	—	10	24	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	9	30	—	—
„ Einloren	—	—	—	—	—	—
„ Haber	6	18	5	41	5	—
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln	—	—	—	—	—	—

Badnang. Unterrichts-Anerbieten.

Einige junge Menschen, welche neben ihrem Gewerbe auch etwas Musik zu erlernen wünschen, können bei mir sogleich unentgeltlich Unterricht erhalten. **Musi, Musifer.**

Heilbronn. Naturalienpreise vom 2. Nov. 1859.

Fruchtgattungen.	Obdste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn	14	2	—	—	12	59
„ Dinkel	5	30	—	—	4	48
„ Weizen	15	—	—	—	12	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	10	—	—	—	9	—
„ Gemischt	10	—	—	—	—	—
„ Haber	5	48	—	—	5	—

Der Murrthal-Vote,

gleich
 Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

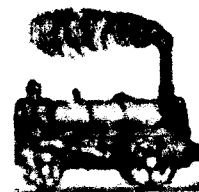
erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogens. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich fl. 15 fr. Angelegen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 89. Dienstag den 8. November 1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Mit höherer Genehmigung werden in dem Baubezirk Hall die nachfolgenden Arbeiten des ersten und zweiten Arbeitsloos zur Submission ausgeschrieben:

I. Arbeitsloos

von der Bahnnummer 14 der 10. Stunde an der Neuenstein-Gebeliger Markungsgrenze bis No. 18 der 11. Stunde an der Markungsgrenze Reiffelsfeld-Waldburg, 13,100 Fuß lang.

Voranschlag:

- 1) für Erdarbeiten incl. Zubereitung der Baustelle 64,501 fl. — fr.
- 2) Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten an Stützmauern, Durchlässen, Brücken und Viadukten 42,906 fl. 42 fr.
- 3) Straßen- und Wegbauten 2,917 fl. 21 fr.
- 4) Fluß- und Uferbauten 59 fl. — fr.
- 5) Beschotterung 28,013 fl. — fr.

Zusammen 138,417 fl. 3 fr.

II. Arbeitsloos

von der Bahnnummer 18 der 11. Stunde an der Reiffelsfeld-Waldenburger Markungsgrenze bis No. 21 der 12. Stunde auf der Markung Westernach, 13,300 Fuß lang.

Der Voranschlag beträgt für:

- 1) Erdarbeiten incl. Zubereitung der Baustelle 57,548 fl. — fr.
- 2) Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten an Stützmauern, Durchlässen, Dohlen und Viadukten 19,555 fl. 25 fr.
- 3) Straßen- und Wegbauten 8,360 fl. 6 fr.
- 4) Fluß- und Uferbauten 337 fl. — fr.
- 5) Beschotterung 40,795 fl. 27 fr.

Zusammen 126,595 fl. 58 fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungen können bei dem Eisenbahnbauamt Hall eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten sind eingeladen, ihre Angebote, welche den Abreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten für jedes Arbeitsloos besonders ausgedrückt enthalten müssen und denen keinerlei sonstige Bedingungen beigelegt seyn dürfen, schriftlich, versiegelt, und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Arbeiten an der Nordostbahn“

versehen, spätestens bis

Montag den 14. November d. J.,

Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 31. Oktober 1859.

R. Eisenbahnbaukommission.
 Schwarz.